

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Band:** 58 (1980)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Jugend und Alter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# JUGEND UND ALTER

## Luzerner Seminaristen betreuten Kinder und Betagte

19 Schülerinnen und drei Schüler der Klasse 3 a des Kantonalen Lehrerseminars Luzern waren im Sommer 1979 an sieben Tagen im Kanton Obwalden im Sozialeinsatz. Als Abschluss der praktischen Tätigkeit organisierten sie in enger Zusammenarbeit mit der Pro Senectute im Hotel Langis auf dem Glaubenberg einen Altersnachmittag, an dem weit über 100 Betagte aus dem ganzen Kantonsgebiet teilnahmen.

«Es war ein echtes Bedürfnis der Schüler, nicht nur theoretisch als Lehrer mit der Bevölkerung zurechtzukommen, sondern diese Begegnung im direkten Einsatz zu üben», erklärte der Klassenlehrer Heinz Hofer. Da ein grosser Teil seiner Schüler aus Sarnen und Umgebung

stammt, war man sich schnell einig, diesen Einsatz im Kanton Obwalden durchzuführen.

Die zukünftigen Pädagogen lernten während dieser Zeit mit geistig behinderten Kindern umzugehen, halfen in Alters- und Pflegeheimen und organisierten bei betagten Mitmenschen private Hausbesuche. «Am Anfang war die Kluft zwischen den Betagten und uns recht gewaltig», erklärte eine zukünftige Lehrerin. Doch schon bald sei zwischen den beiden Generationen ein echtes Vertrauensverhältnis aufgekommen. Schliesslich hätten die alten Leute die Schüler sogar dazu animiert, doch bei ihnen wieder einmal vorbeizukommen.

Der eigentliche Höhepunkt sowohl für die zukünftigen Lehrer wie für die Betagten war am Mittwochnachmittag der Altersausflug auf den Glaubenberg. Ein Quiz mit Fragen aus dem lokalen und nationalen Geschehen mit schönen Preisen, eine Modeschau unter dem Motto «Die verrückten zwanziger Jahre» sowie volkstümliche musikalische Vorträge durch die Schüler liessen die paar Stunden im Hotel Langis zu einem eindrücklichen Erlebnis für jung und alt werden. «Es ist erfreulich, wie sich die zukünftigen Lehrer für diese Sache während einer Woche einsetzten», erklärte Annemarie Setz, Sozialarbeiterin von Sarnen. Sie half bei der ganzen Organisation tatkräftig mit und ermöglichte mit ihren Beziehungen den ersten Kontakt zwischen der jungen und der alten Generation.

*Beat Blättler*

*Die junge und die ältere Generation verstanden sich beim Altersnachmittag auf dem Glaubenberg ausgezeichnet.*

*Foto B. Blättler*





Foto H. P. Klausner

## Gemeinsames Spiel im Heim

Am Rande von Zürich liegt erhöht das städtische Altersheim «zur Tanne» mit Blick auf den nahen Uetliberg und abwärts auf das Häusermeer der Stadt. Die einundzwanzig über 80jährigen Leute werden von Frl. Bossard betreut, die aber froh ist, dass sie in Mitgliedern des Kiwanis-Clubs Zürich und deren Frauen eine regelmässige Hilfe hat. Dieser Serviceclub setzt sich u. a. nämlich die Betreuung Betagter zum Ziel.

Der Kiwanis-Club führt unter der Leitung des Fotografen André Melchior versuchsweise Spielnachmittage für ältere Patienten durch, die mit Bewegungsspielen einfachster Art die körperlichen Fähigkeiten, aber auch Kontakte unter den Heimbewohnern fördern wollen. Jede gelungene Bewegung bringt Freude, weil viele Alte gemeint haben, zu nichts mehr fähig zu sein. Freude machen ihnen aber auch die jüngeren Menschen, deren Zuneigung sie spüren und brauchen.

mk

Bei Magen-  
beschwerden  
und  
Verdauungs-  
störungen,  
Aufstossen,  
Unwohlsein,  
Reiseübelkeit  
nehme ich



B-13-72

# Zellerbalsam

Man spürt rasch die lindernde Wirkung und merkt, wie die balsamischen Heilpflanzen-Wirkstoffe den Magen besänftigen. Ob rein oder auf Zucker eingenommen... Zellerbalsam wird auch Ihnen helfen und Sie von Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen erfolgreich befreien.

Angenehm auch als  
Mund- und Gurgelwasser



Flaschen zu 50, 130 und 250 ml in Apotheken und Drogerien

## Heerbrugger Seminaristen beschäftigen sich mit Altersproblemen

*Bevor es uns selbst überfällt, ist das Alter eine Sache, die nur andere betrifft.» (Simone de Beauvoir)*

Im Sommer besuchte die dritte Seminarklasse der Kantonsschule Heerbrugg die Pensionäre im Geserhus Rebstein-Marbach. Die angehenden Primarlehrer wollten sich nicht nur informieren, wie man in einem Altersheim lebt, sie wollten zuallererst Beziehungen suchen und etwas Freude bringen. *Frau P. Schäfler*, Leiterin der rheintalischen Beratungsstelle von Pro Senectute, und *Prof. W. Weber*, der Klassenlehrer, hatten die Begegnungen zusammen mit *Herrn Kobler*, dem Betreuer des Geserhus, vorbereitet.

### Senioren besuchen eine Kantonsschule

Wie sich die Betagten und die Seminaristen erneut begegneten, diesmal in der Kantonsschule, berichtet *Brigitte Rutz*:

«Es war ein strahlend schöner Tag, als die Betagten vom Geserhus uns in der Kantonsschule besuchten. Sie freuten sich riesig, wenn sie unter all den fremden Gesichtern jeweils ihr ‚Gspänli‘ wieder entdeckten. So begleiteten wir ‚unsere‘ Betagten in die Aula, wo Frau Schäfler und Prorektor Weber sie freundlich willkommen hiessen. Einige gemeinsame Lieder stellten rasch eine warme Atmosphäre her.

Wir teilten uns nun in Gruppen auf, so dass wir unsere Gäste auf dem geplanten ‚Kantirundgang‘ begleiten konnten.

Einige Gäste konnten sich an unserer Schule kaum sattsehen. Unsere Kanti kam ihnen, verglichen mit den Schulzimmern von Anno dazumal, wie ein richtiges Schulparadies vor!

Beim anschliessenden Kaffeetrinken in der Mensa plauderten wir, ohne den von Pro Senectute gestifteten Imbiss zu vergessen, gemütlich miteinander. Wir erzählten, dass unser Schulleben gar nicht immer so friedlich sei, wie es im ersten Augenblick für sie scheinen müsse. Die Leute vom Geserhus sind uns gute Bekannte und Freunde geworden. Wir wissen etwas von ihrem Leben, ihrem schönen Haus und von der Einsamkeit, von der kein betagter Mensch verschont bleibt.»

Das Anliegen der Pro Senectute, liebenswürdig und wirkungsvoll vertreten von Frau Schäfler,

ging über die geselligen Veranstaltungen hinaus. Grundsätzliches, Nachdenkliches zum Altwerden und Altsein sollte die jungen Seminaristen bewegen. Gemeinsame Arbeitssitzungen in der Kantonsschule halfen erkennen und vertiefen. Die Schüler legten ihre Gedanken zu diesem Thema in Aufsätzen dar.

### Ein aufrüttelnder Kinobesuch

Den vorläufigen Abschluss der Arbeit der Seminaristen zum Problem des Alters bildete eine Vorstellung des Films «Le dernier printemps» von Henri Brandt im Kino Heerbrugg. *Cornelia Schäfler* schrieb dazu:

«Unsere Grossmütter und Grossväter, wie leben sie hinter ihren Fenstern, in ihrer Welt am Rande der unsrigen? Ist das die langersehnte Ruhe, das ‚goldene Lebensalter?‘ Henri Brandt lässt die Betagten erzählen, wie sie ihr Alter leben. Dazu befragt er Jugendliche, was sie über die alten Menschen denken. Die Gegenüberstellung der Aussagen lässt einen erschreckenden Graben zwischen den beiden Altersgruppen erkennen. Henri Brandts Film möchte den Zuschauer zur Auseinandersetzung mit den Problemen des Altseins anregen, damit er Verständnis dafür aufbringt. Es liegt an uns, eine Brücke zu bauen zum alten Menschen.»

Mit Kopf, Herz und Hand haben die Seminaristen der Kantonsschule Heerbrugg dem Fragen- und Sorgenkreis um das dritte Lebensalter näherzukommen versucht. Als Lehrer und Erzieher können sie bald einmal mithelfen, Verständnis und Hilfsbereitschaft zwischen den Menschen zu wecken, ohne die wir immer weniger werden auskommen können. *W. Weber*

## Frischzellen

nach Prof. Niehans

**Regenerations-Kuren**

**Thymus-Kuren**

**Krebsvorsorge**

**PRIVATKLINIK DR. GALI**

Informationen und Prospekte  
durch Sekretariat Schweiz  
Lerchenstrasse 105  
4059 Basel, Tel. 061/ 351712

